

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 55. Dienstag, den 24. August, 1819.

Kaiser Otto der Erste, und Heinrich
von Kempten.

Kaiser Otto der Erste feierte ums Jahr 962 zu Pavia das Ostersfest; das heißt, er gab, nach geendigtem Gottesdienste, den anwesenden Herren und Mittern einen stattlichen Schmauß. An seinem Hofe befanden sich unter andern ein junger Herzog von Schwaben und sein Hofmeister, Heinrich von Kempten. Beide kamen früher in den Speisesaal, als der Kaiser; weil wahrscheinlich damals besondere Vorzimmer noch nicht üblich waren. Der junge Herzog, welchem der Kaiser zu lange ausblieb, hatte Eßlust, und war so dreist, von einem aufgetragenen großen Osterkuchen sich ein Stück auf Abschlag abzubrechen. Unglücklicher Weise ward die Näscheri von dem kaiserlichen Truchseß bemerkt, welcher, als ein steifer Cärimonienmeister, über das nach seinem Bedünken beleidigte kaiserliche Tisch-

recht in solchen Amtelser gerieth, daß er dem jungen Herzoge mit seinem Truchseßstabe einen derben Schlag über den Kopf versetzte. Heinrich von Kempten, dessen Aufsicht der Herzog anvertrauet war, gerieth wegen dieser Beleidigung außer aller Fassung. Blitzschnell drang er auf den Truchseß ein, und erstach ihn auf der Stelle.

Der Kaiser hörte indessen den Lärm und ging, um die Ursache davon zu erkundigen, in den Speisesaal. Man denke sich den Schrecken des guten Otto, als er hier seinen Truchseß im Blute schwimmend fand. Ergreift den Mörder! war der Befehl des halb erstarrten Kaisers, und er büße den Frevel mit seinem Blut! —

Heinrich wollte sich entschuldigen, den Vorfall erzählen und die That rechtfertigen; allein der Kaiser hörte ihn nicht. Mit steigendem Unwillen behauptete Heinrich seine Unschuld und bat, um der Heiligkeit des Festes willen, ihm nur wenigstens ein Ver-

hör zu gestatten; aber der Kaiser schlug ihm auch dieß ab, und bestand unerbitlich auf die augenblickliche Vollziehung des Blururtheils. Den verlassenen Ritter trieb diese Strenge zur Verzweiflung. Er ergriff, um die Todesstrafe wirklich zu verdienen, mit der Wuth eines Rasenden den Kaiser, riß ihn nieder und schlug ihn mit Faustschlägen. — Alles sprang zur Rettung des Kaisers herbei, und fortgerissen ward der heillose Verbrecher zum Richtplatz. — Indessen erholte sich der Kaiser wieder; und sein erstes Geheiß war, Heinrich von Kempton vor ihm zu führen. — Er kam, um aus dem Munde des Kaisers ein dreifach geschärftes Todesurtheil zu hören. Aber — wie erstaunte er, als ihn der Kaiser also anredete:

„Heinrich von Kempton! Ich erkenne, daß nicht Du, sondern daß mich Gott durch Deine Hand gezüchtigt und geschlagen hat. Ich, Dein Richter, versagte Dir, vom Zorn überreißt, Verhör und Entschuldigung, und sprach an diesem großen Tage des Herrn, ein Urtheil, welches mir Leidenschaft, nicht aber reife Ueberlegung eingegeben hatte. Dafür hat mich nun Gott durch Dich züchtigen lassen. Meine Pflicht sei es jetzt, Dich zu hören und ein gerechtes Urtheil zu sprechen. Rede also, und verantworte Dich.“

Heinrich, so nahe am Rande eines schimpflichen Grabes, glaubte die Rede eines Engels vom Himmel zu hören. Er erzählte die Veranlassung des Streites, entschuldigte das begangene Majestätsverbrechen mit der Verzweiflung, in welche er wegen des ihm versagten Verhöres gerathen sei, und bat um Gnade und Verzeihung.

Als er ausgeredet hatte, sprach Otto nach einer kleinen Pause folgendes Urtheil:

„Daß du meinen Truchseß ermordet, verzeihe ich dir; daß Du Dich an meiner Person vergriffen, ist eine Züchtigung Gottes, dessen Werkzeug Du bloß warst; daß Du mir aber den Bart ausgerauft, dafür entferne ich Dich auf eine Zeit lang von meiner Person und von meinem Hofe.“ —

Glaube, Liebe, und Hoffnung.

Wohl hörst du drei Worte voll heiligen
Sinn

Hienieden gleichgültig oft nennen,
Doch sind sie von Deutung gar herrlich und
groß

Und bringen den Menschen ein glückliches
Loos,

Doch nur die sie wahrhaft erkennen.

Sie führen zum Frieden, zur himmlischen
Ruh,

Bersüßen uns traurige Stunden;

O Heil allen Menschen, die Ihnen vertraut!
Ihr Glück ist auf immer blutieden gebaut,
Sie haben den Himmel gefunden.

Und wenn auch die irdische Hülle einft bricht,
So find sie noch jenseits ein strahlendes Licht
Und werden mit Seligkeit lobnen.

Kein Sturm und kein Zweifel erschüttern die
Brust

F. Katsch.

In der sie vereiniget wohnen,

Bekanntmachungen.

D. L. Filly,

Schweizerbäcker, Nikolausstraße Nr. 736. zeigt dem verehrten Publikum sein hiesiges
Etablissement hierdurch ganz ergebenst an, und empfiehlt sich mit allen Arten Schweizergebäcken,
kalten und warmen Getränken u. s. w. Durch prompte und billige Bedienung wird er bemüht
seyn, sich die Zufriedenheit der ihn Beehrenden zu erwerben und dieselbe immer zu erhalten
suchen.

Bücher, die in herabgesetzten Preisen in der Expedition des
Tageblattes zu verkaufen sind.

Adelritter, die, Ein Graulgemälde a. d.
Zeiten der Behingerichte. 8. 793
12 gr. für 4 gr.

Beck, Heinr., des Kamaleon. Lustspiel.
8. 803. 18 gr. für 6 gr.

— die Quälgeister, 8. 802. 18 gr.
für 6 gr.

Aufopferung. Ein Schauspiel nach La-
fontaine. 8. 805. 15 gr. für 5 gr.

— Rettung für Rettung. Schauspiel.
8. 18 gr. für 6 gr.

Barrow's, John, Reise nach Cochinchina
in den Jahren 1792 und 93. gr.
8. 808. 2 thl. 12 gr. für 20 gr.

— Verirrung ohne Laster. 8. 12 gr.
für 4 gr.

Bettelstolz. Ein Originallustspiel von
Beil. 8. 797. 12 gr. für 4 gr.

Beaujour, Felix, Schilderung des Han-
dels von Griechenland, besonders der
Stadt Thessalonich. Herausgegeben
von R. Sprengel gr. 8. 801. 1 thl.
6 gr. für 10 gr.

Blinde, der, Schauspiel von J. Graf
von Soden, 8. 18 gr. für 6 gr.

Braut, die, eine Tragödie von Beau-
mont u. Fletscher. Nebst kritif. und

biographis. Abhandl. der 4 größten Dichter und e. Schreiben an Weiße. 8. 16 gr. für 6 gr.

Brigella. Ein Schauspiel von Gozzi. gr. 8. 15 gr. für 5 gr.

Theatertettel vom 23. August, 1819.

Grimma'sches Theat.		U.	Hr. Rfm. Steinmüller, a. Weida, von Braunschweig, pass. durch		9
Gestern Abend.			Nachmittag.		
Die Breslauer f. Post	6		Hr. Rfm. Eidner, a. Löbnitz, v. Braunschweig, p. d.		3
Hr. Kammerhr. Bar. v. Griesen, v. Dresden, p. d.	7		Kanstädter Theat.		U.
Hr. Banq. Reichenbach, v. hier, v. Dresden zurück	8		Gestern Abend.		
Hr. v. Ratt, v. Berlin, v. Dresden, im Hot. de Saxe	8		Hr. Leuten. Prokholl, in Pr. Diensten, v. Lützen, p. d.		6
			Vormittag.		
Die Bauzen: Zittauer f. Post	1		Vormittag.		
Die Dresdner r. Post	6		Hr. Bar. v. Barclay de Tolly, Kais. Russ. Kammerhr. u. Legationsbr. von Kassel, p. d.		5
Die Frankfurter f. Post	6		Die Frankf. r. Post		8
Die Dresdner Postkutsche	8		Die Kasler f. Post		9
			Nachmittag.		
Hr. Kriegsbr. Hofmann, v. Slogau, im Hot. de Prusse	1		Hr. Graf v. Schulenburg, v. Döllitz, im Hot. de Bav.		1
Hr. Legations Secret. Meisel, v. Dresden, pass. durch	4		Hr. Schausp. Auguste, Durand, Waldoski, Schauspielerin, Mad. Belmont u. Demois. Pujos, v. Paris, p. d.		3
Hr. Landdrost u. Generalpostmstr. Ritter v. Lehsten, aus Mecklenburg, v. Dresden, im Hot. de Saxe	4		Hr. Missionair Genth, v. Paramaribo, Hr. Doct. Camerer, v. Blaubeuren, u. Hr. Doct. Stoll, v. Stuttgart, im glb. Adler		3
Halle'sches Theat.		U.	Hospital Theat.		U.
Gestern Abend.			Vormittag.		
Hr. Prof. Pudini, a. München, in der Fahne	6		Die Freiburger f. Post		4
Hr. Rfm. Voggis, a. Hamburg, daselbst	7				
Die Braunschweiger f. Post	7				
			Vormittag.		
Die Hamburger r. Post	7				

Theaterschluß: 1 Viertel auf 9 Uhr.